

Harsdörffer, Georg Philipp: Wann der graue Winter weicht (1632)

1 Wann der graue Winter weicht,
2 Und der Silberschnee verbleicht
3 In den träufelnden Auen,
4 Lass' ich auf den falben Matten
5 An der Zäun' und Hecken Schatten
6 Meine Blümelein schauen.

7 Purpurbraun ist mein Gewand,
8 Grün und Gold der Blättlein Rand,
9 Voll herzkühlendem Saft;
10 In den neuen Hirtenkränzen
11 Siehet man Viole glänzen
12 Mit süß duftender Kraft.

13 Wer die Veielblum' betracht',
14 Nimmt der Demuth Bild in Acht
15 Mit viel trefflichen Gaben.
16 Die nun auf der Erden liegen,
17 Sich in Dornenschatten schmiegen,
18 Werden endlich erhaben.

(Textopus: Wann der graue Winter weicht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/35228>)